

müsse sie dazu einladen, diesen Schritt zu tun; wenn nicht jetzt, so könne man freilich auch noch etwas warten. Es sei jedoch zu überlegen, ob man nicht zuerst wirtschaftliche, kommerzielle und persönliche Austauschbeziehungen herstelle und dann schrittweise auch im politischen Bereich sich näherkomme.

Fundamentale Interessenkonflikte gebe es nicht zwischen China und Lateinamerika (40).

**Anmerkungen:**

- 1) C.a., März 1985, Ü 2.
- 2) XNA, 4.11.85.
- 3) Näheres C.a., Juli 1985, Ü 2.
- 4) Ebenda, Ü 3.
- 5) XNA, 1. und 3.10.85.
- 6) XNA, 4.11.85.
- 7) BRu 1985, Nr.34, S.14.
- 8) Peking Rundschau 1970, Nr.1, S.30 f.
- 9) XNA, 29.10.85.
- 10) XNA, 17.10.84.
- 11) XNA, 20.11.84.
- 12) BRu 1985, Nr.7 und 8, S.13 f.
- 13) Z.B. XNA, 21.6.83.
- 14) BRu 1985, Nr.43, S.15 ff.; zum Handel in den sechziger Jahren vgl. George Ginsburgs und Arthur Stahnke, "Communist China's Trade Relations with Latin America", Asian Survey 1970, S.803-819.
- 15) XNA, 29. und 30.10.85.
- 16) XNA, 30.10.85.
- 17) XNA, 30. und 31.10.85.
- 18) XNA, 1.10.81.
- 19) Einzelheiten in XNA, 9.3.84.
- 20) XNA, 5.2.82.
- 21) XNA, 30.10.85.
- 22) Ebenda.
- 23) Ebenda.
- 24) XNA, 4.11.85.
- 25) XNA, 1.11.85.
- 26) BRu 1985, Nr.45, S.13.
- 27) XNA, 4.11.85.
- 28) XNA, 2.11.85.
- 29) SWB, 4.11.85.
- 30) XNA, 9.11.85.
- 31) XNA, 16.4.85.
- 32) XNA, 22.10.83.
- 33) XNA, 7.11.85.
- 34) SWB, 11.11.85.
- 35) XNA, 14.4.85.
- 36) RMRB, 4.11.84.
- 37) RMRB, 3.12.84.
- 38) XNA, 12.11.85.
- 39) Dazu XNA, 1. und 2.11.81.
- 40) XNA, 14. und 15.11.85.

\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*  
\*

ERHARD LOUVEN

**Anmerkungen zum 7. Fünfjahresplan und zu langfristigen Wirtschaftszielen der VR China**

\*

\*

\* \* \* \* \*

**1.**

**Einleitung**

Die Jahrhundertwende rückt näher und in einen Zeitraum, der bereits Gegenstand längerfristiger volkswirtschaftlicher Planungen ist. Inzwischen gibt es mehrere Studien, die das Jahr 2000 bezüglich wirtschaftlicher Entwicklungen anvisieren. Beispielsweise ist an die Studie "Global 2000" zu denken, die vom damaligen US-Präsidenten Carter 1977 initiiert wurde. Sie setzte Untersuchungen fort, die bereits in der Studie des Clubs of Rome "Die Grenzen des Wachstums" 1972 vorgelegt worden waren. Auch in der Volksrepublik China begann man in der zweiten Hälfte des Jahres 1982 mit einem Forschungsprojekt, das "China im Jahre 2000" betitelt ist (1).

Die genannten und andere ähnliche Studien gehen nach der Methode bedingter Projektionen vor, d. h. sie sagen voraus, welche Ergebnisse unter bestimmten Bedingungen, beispielsweise einer festen Wachstumsrate, erreicht werden könnten - natürlich ceteris paribus, vorausgesetzt also, die Rahmenbedingungen bleiben gleich. Solche Studien sind insofern nützlich, als sie auf die Konsequenzen bestimmter Wirtschaftsweisen schon frühzeitig hinweisen und das Bewußtsein für Fehlentwicklungen schärfen können. Allerdings haben sie, wie "Die Grenzen des Wachstums", auch gezeigt, daß, da natürlich nicht alle Ereignisse vorausgesehen werden können, die Voraussagen nur selten eintreffen. Als ein Beispiel dafür sei nur die Reichweite bekannter Metallvorkommen genannt, die wegen einer sich ändernden Verbrauchsstruktur und möglich werdender materialsparender Produktionsmethoden falsch geschätzt worden waren (2).

Die Komplexität des Problems einer volkswirtschaftlichen Prognose sei mittels weniger Überlegungen hier demonstriert. Die überhaupt möglichen Entwicklungsstrategien hängen vom Wirtschaftssystem ab. Verän-

dert sich letzteres, so ändert sich normalerweise auch die Entwicklungsstrategie. Hinsichtlich einer Entwicklungsstrategie ist insbesondere auf möglicherweise damit verbundene außenwirtschaftliche Verflechtungen zu achten. Verhalten sich die planmäßig einbezogenen äußeren Kräfte auch in der gewünschten Weise oder machen sie eine entsprechend angelegte Entwicklungsstrategie zunichte? Kann die Investitionsquote erreicht werden, welchen Effizienzgrad haben die Investitionen, welche Nettowachstumsrate erzeugen sie? In welchem Wirtschaftssektor findet das Wachstum vornehmlich statt und welche Wirkungen hat das (Wachstum im Dienstleistungssektor hat sicherlich andere Auswirkungen als im Schwerindustriesektor)? Beeinflussen weitere interne Faktoren (beispielsweise Naturkatastrophen oder allgemein die Veränderung der ökologischen Situation) oder externe Faktoren (Veränderungen der Struktur des Weltmarktes) die Strategie? Welche Rolle spielen die Energieproduktion und die materielle Infrastruktur?

Man hat es also mit einer Vielzahl von Faktoren zu tun, die sich gegenseitig beeinflussen oder voneinander abhängig sind. Selbst wenn die quantitativen und qualitativen Wirkungszusammenhänge alle theoretisch bekannt sind, so kann das in der Wirklichkeit sich ergebende Datengeflecht nicht vorausgesehen werden. Zudem ist ein vernetztes Denken fähig, das nur unzureichend entwickelt ist. Im Sinne eines "cultural lag" hinken offensichtlich die mit Sinn- und Steuerungsfragen zusammenhängenden Fähigkeiten hinter den technischen Fähigkeiten her. Die Weizenbaumsche Erkenntnis, daß nicht alles, was mit Computern gemacht werden kann, auch mit Computern gemacht werden sollte, beginnt sich erst langsam zu verbreiten. Nicht zu vernachlässigen sind auch die Umwälzungen, die aus dem politischen Bereich kommen können. Gedacht ist in diesem Zusammenhange etwa an Erscheinungen, die mit der Reislamisierung großer Teile des Nahen Ostens zusammenhängen. In diesem Sinne muß davon ausgegangen werden, daß es keine absolute Rationalität gibt. Rationalität muß immer auch teleologisch gesehen werden, hängt also von Sinngewandungen ab.

**2. Vorläufige Ergebnisse des 6. Fünfjahresplans und Folgerungen daraus**

Die Periode des 6. Fünfjahresplans (1980-1985) nähert sich ihrem Ende. Es liegt daher nahe, sich die Planvorstellungen und die tatsächlichen Ergebnisse anzusehen und Schlußfolgerungen auch für den

folgenden Fünfjahresplan daraus zu ziehen. Tabelle 1 gibt einige wichtige Zahlen für den 6. Plan.

Frappierend ist zunächst die Diskrepanz zwischen den Plandaten und den tatsächlich erreichten Werten. Nach dem bereits im Dezember 1981 von Ministerpräsident Zhao Ziyang verkündeten Ziel, den Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft von 1980 an bis zum Jahre 2000 zu vervierfachen, wäre zur Erreichung dieses Ziels nur eine durchschnittliche jährliche Wachstumsrate von 7,2% nötig. Die Plandaten von 4 bzw. 5% lagen zwar weit unter dieser Marge, doch hatten die Planer wohl von Anfang an damit gerechnet, daß sie überschritten würden. Zu vermuten ist, daß in den Plandaten sich der damals hergestellte Kompromiß zwischen verschiedenen Interessengruppen niederschlug.

Zwischen 1953 und 1978 betrug die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten von Landwirtschaft, Leicht- und Schwerindustrie 3,2, 9,1 und 13,6%. Von 1981 bis 1984 stiegen die Wachstumsraten von Landwirtschaft und Leichtindustrie auf 11 bzw. 10,5%, während die entsprechende Rate für die Schwerindustrie auf 7,7% sank. 1985 konnte die Schwerindustrie jedoch wieder aufholen, so daß die geschätzte Wachstumsrate für den 6. Plan 9,7% beträgt. Nach absoluten Bruttoproduktionswerten veränderten sich die proportionalen Verhältnisse zugunsten der Landwirtschaft. Ihr Output stieg von 27,8% des gesamten Outputs im Jahre 1978 auf 34,8% im Jahre 1984 (3).

Zwischen 1953 und 1980 betrug die durchschnittlichen jährlichen Wachstumsraten der primären und der tertiären Industrien nur 2,4 bzw. 5,3%. In den ersten vier Jahren des 6. Plans stiegen die Wachstumsraten auf 11 bzw. 11,5%, während die entsprechende Rate des sekundären Industriesektors sank. Nach internationalen Standards ist der Anteil des tertiären Sektors, also der Dienstleistungen, immer noch recht unterentwickelt (4). Vor allem in diesem Bereich gibt es große Wachstumspotentiale, die hauptsächlich durch die stark anwachsende Privatwirtschaft ausgeschöpft werden können. Nach orthodox-marxistischen Vorstellungen chinesischer Observanz gehörte der tertiäre Sektor zum nicht-produktiven Bereich. Im Zuge der Reform hat sich ein beträchtlicher Wandel ergeben. Es wird heute anerkannt, daß die Dienstleistungen wichtig für die Entwicklung der Gesamtwirtschaft sind und daß sie vor allem wichtige Signale in die Richtung der anderen Wirtschaftssektoren aussenden können, die zur stärkeren Bedarfsdeckungs-Rationa-

Tab. 1: WICHTIGE PLAN- UND IST-DATEN DES 6. FÜNFJAHRESPLANS (1980-1985)

	Plan 80-85	Ist 80-84	Ist 85	Ist 80-85
durchschn. jährl. Wachstumsrate (%)				
- Bruttoproduktionswert (BPW)	4	9,5	* >13	
- BPW Landwirtschaft u. Industrie	4-5	9,6	* >13	
-- Landwirtschaft	4			*10,2
-- Industrie	4			*11,0
o Leichtindustrie				*12,5
o Schwerindustrie				* 9,7
- Volkseinkommen	4	9,2	* >13	
Investbau-Investitionen (Mrd.Y) a)	230	233,6	*96	*331,6
Inv. in Modernisierung u. technische Umformung (Mrd.Y) a)	130	104,6	*36	*140,6
Einzelhandelsumsatz (Mrd.Y) 1985	290		*430	

\* geschätzte Werte

a) aggregierter Wert für entsprechende Periode

Quellen: Xinhua, 12.12.1982, zit. nach SWB, 21.12.1982 und Xinhua, 11. u. 12.9.1985, zit. nach SWB, 17.9.1985.

lität beitragen können.

Bei den Investitions-Daten fällt auf, daß der Zuwachs der Investitionen für die Modernisierung und technische Umgestaltung (nach dem Prozentsatz der Planübererfüllung) hinter dem Zuwachs für die Investbau-Investitionen zurückblieb. Zwischen 1980 und 1984 betrug die entsprechenden Zahlen 8,2% bzw. 44,2%. Offensichtlich sind die Modernisierungsinvestitionen, die nach Prinzipien des intensiven Wachstums durchgeführt werden müssen, erheblich schwerer durchzusetzen als die Investbau-Investitionen. Hemmend wirkt hier sicherlich die wohl immer noch unzureichend entwickelte technologische Absorptionskapazität bzw. der unzulänglich ausgebildete Faktor Arbeit. Erfolge des reformierten Ausbildungswesens werden aber sicherlich in der Zukunft zu größeren Wirkungen führen.

Nach der Bruttowertmethode errechnete Wachstumszahlen sagen aber noch nichts über die wirkliche Verbesserung der Lebenssituation der Menschen aus. Eine Schätzung für 1985 geht dahin, daß das durchschnittliche pro-Kopf-Nominaleinkommen der Bauern ca. 400 Yuan erreichen wird, während die Ausgaben für die Lebenshaltung der städtischen Arbeiter und Angestellten pro Kopf ca. 820 Yuan betragen sollen (5). In der Tat gibt es eine beträchtliche Inflationsrate, die jedoch im allgemeinen offiziell nicht realistisch ausgewiesen wird. Nur in Einzelbeispielen kommt man dem wirklichen Wert nahe. So soll beispielsweise in der Stadt Hangzhou 1985 die Inflationsrate 15,2% betragen haben (6).

Da die Ankaufspreise für landwirtschaftliche und Nebenerwerbsprodukte im Jahre 1984 um 53,7% höher waren als 1978, würde jeder Bauer in dieser Zeit ein zusätzliches Einkommen von 60 Yuan erzielt haben. Da die Preise für landwirtschaftliche Produktionsmittel und ländliche Konsumgüter aber um 15,2% angestiegen sein sollen, so mußte jeder Bauer Mehrausgaben von 31 Yuan tragen. Demnach betrüge der Nettoeffekt bzw. das zusätzliche Realeinkommen für den genannten Zeitraum 29 Yuan (7).

Für die 200 Mio. Bewohner der Städte seien, so die Jingji Ribao, die Lebenshaltungskosten zwischen 1978 und 1984 um 20% gestiegen. Jeder städtische Bewohner hatte danach 99 Yuan zusätzliche Ausgaben. Schätzungsweise waren aber die Löhne 1985 gegenüber 1980 um 50% angestiegen. Nach Abzug der Preissteigerungen betrug die reale Wachstumsrate für den Zeitraum insgesamt 25,7% oder 4,7% im Durchschnitt pro Jahr (8).

Die Verbesserung der Einkommen schlug sich in der Konsumstruktur nieder. Beispielsweise stieg der Anteil der höherwertigen Getreidesorten Weizen und Reis an dem gesamten Getreideverbrauch der Bauern von 63,4% im Jahre 1980 auf 78,4% im Jahre 1984. Auch der Verzehr von Speiseöl, Fleisch, Eiern, Geflügel und Meeresfrüchten stieg um 40 bis 50% an.

Der Getreidekonsum der städtischen Einwohner ist sein 1981 zurückgegangen, die Städter essen mehr Früchte, Fleisch, Meeres- und Milchprodukte. Nach einer Untersuchung des Zentralen Statistikamtes nahm der Konsum von Getreide

pro Kopf von 12,12 kg 1981 um 2,3% auf 11,82 kg im Jahre 1984 ab. 1984 betrug die tägliche Pro-Kopf-Ration einer städtischen Familie 75 gr. Protein, 65 gr Fett und 2.400 Kcal. Damit erreichten die Nahrungswerte von 87,8% der städtischen Familien die zur Aufrechterhaltung der Gesundheit notwendigen internationalen Standards. Kohlehydrate, Protein und Fett machten jeweils 63%, 11,6% und 25,4% der täglichen Kalorienmenge einer städtischen Familie aus. Dies entspricht etwa der von chinesischen Wissenschaftlern empfohlenen Nahrungsmittelstruktur von 64,9% Kohlehydraten, 12,8% Proteinen und 22,3% Fett (9).

Trotz der unübersehbaren Verbesserungen während der 6. Planperiode ist die Situation alles andere als zufriedenstellend. In den von der Nationalen Delegiertenkonferenz der KP Chinas am 23. September 1985 angenommenen "Vorschlägen des ZK der KP Chinas für die Erstellung des 7. Fünfjahresplans für die volkswirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung" (10) wird der Zustand denn auch nüchtern beschrieben. Die materiellen und technischen Bedingungen für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung des Landes sei verhältnismäßig rückständig. Die Landwirtschaft als Grundlage der Volkswirtschaft sei relativ schwach. Deshalb müßten die Grundbedürfnisse der Bauern in manchen Gegenden noch besser erfüllt werden. Es gebe immer noch Engpässe in der Energiewirtschaft, im Verkehrs- und Kommunikationswesen und in der Rohstoff- und Rohmaterialversorgung. Die Nutzung des Potentials der Intelligenz und die Ausbildung von Experten entspreche bei weitem noch nicht den Bedürfnissen des wirtschaftlichen Aufbaus. Bei der gegenwärtigen Arbeit im Bereich der Wirtschaft gebe es immer noch Probleme, wie z. B. ein nur langsam steigender Wirkungsgrad, ein zu langsamer Fortschritt in der Produktionstechnologie. Ferner sei das Niveau der Wirtschaftsleitung bzw. Wirtschaftsverwaltung zu niedrig, die Strukturen von Produktion und Produktsortiment seien unrationale.

Eine nüchterne Bestandsaufnahme des Bestehenden ist die erste Voraussetzung für die positive Veränderung. Die "Vorschläge" gehen denn auch fast immer von der wirklichen Lage aus und formulieren die Ziele dergestalt, daß die ungünstige Situation beseitigt werden müsse.

### 3. Der 7. Fünfjahresplan (1986-1990)

#### 3.1. Quantitative Umriss

Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß der detaillierte 7. Fünfjahresplan in seiner eigentlichen Form noch nicht vorliegt. Auf der Nationalen Delegiertenkonferenz der KP Chinas am 23. September 1985 wurden nur "Vorschläge... für die Erstellung des 7. Fünfjahresplans..." angenommen. Die wichtigsten in den "Vorschlägen" enthaltenen Daten wurden bereits in C.a., September 1985, veröffentlicht (11).

Der neu in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung übernommene Indikator Bruttosozialprodukt, der kombinierte Bruttoproduktionswert von Industrie und Landwirtschaft sowie der Bruttoproduktionswert der Industrie sollen alle durchschnittlich jährlich um 7% wachsen. Das Wachstum der Landwirtschaft soll nur 6% betragen. Für das tatsächliche Wachstum des Konsumniveaus der städtischen und ländlichen Bevölkerung wurden 4-5% angesetzt. Das bedeutet, daß ein beträchtlicher Teil des neuen Wachstums in das sogenannte "social overhead capital", also die infrastrukturelle Ausstattung des Landes, gehen soll. Offen bleibt zunächst die Frage, ob die Verbesserungen im Bereich der Produktion oder eher im Bereich der Lebenssphäre der Bevölkerung, bei den öffentlichen Einrichtungen, vorgenommen werden sollen.

Es bleibt nun abzuwarten, ob sich der Nationale Volkskongreß, der im Frühjahr 1986 stattfinden soll, auf einen verbindlichen und so präzise formulierten Fünfjahresplan, wie es der 6. war, einigen kann. Exzerpte des 6. Fünfjahresplans waren von der chinesischen Nachrichtenagentur Xinhua erst am 12. Dezember 1982 veröffentlicht worden (12). Diese Verzögerung kann damit erklärt werden, daß es unter den politisch Verantwortlichen Auseinandersetzungen über die konkrete Zielrichtung des Planes gegeben habe. E contrario könnte also aus einer möglichen schnellen Verabschiedung des neuen Plans auf die Geschlossenheit der Führung geschlossen werden.

#### 3.2. Wichtige qualitative Aussagen der "Vorschläge zur Erstellung des Plans"

Wollte man die Essenz der "Vorschläge" in zwei Begriffen zusammenfassen, so müßte man gewiß zum einen "intensives, auf Qualität ausgerichtetes Wachstum" und zum anderen "Kommerzialisierung bzw. Professionalisierung" wählen (13).

Die Erhöhung der wirtschaftlichen Effizienz und der Produktqualität sollen in den Vordergrund gestellt werden. Die Kommerzialisierung des Wohnungsbaus soll energisch durchgeführt werden, so daß die Entwicklung der zivilen Bauindustrie beschleunigt werden kann.

Die Getreideproduktion soll auf keinen Fall vernachlässigt werden; es müßten im Gegenteil wirksame politische Maßnahmen ergriffen werden, um die stabile Steigerung in diesem Bereich weiterhin sicherzustellen. Mit dieser Bemerkung soll Tendenzen entgegenge wirkt werden, aufgrund deren der Getreideanbau zugunsten von Produkten der Intensivlandwirtschaft vernachlässigt wird. Die sehr guten Getreideernten der letzten Jahre haben zur Bildung ausreichender Getreidevorräte geführt, doch könnten Mißernten schnell wieder zu einer Situation führen, in der China wie früher gezwungen ist, Getreide in beträchtlichem Ausmaß einzuführen.

Um eine sparsamere Verwendung von Energie zu erreichen - es sollen innerhalb von fünf Jahren 100 Mio.t Steinkohleeinheiten eingespart werden -, sollen die Energiepreise angemessen erhöht werden. Im Energiebereich soll ein "vernünftiges Preissystem" entwickelt werden. Zur Herausbildung des Marktsystems in der gesamten Wirtschaft, so heißt es, müssen Preissystem und Preiskontrollsystem entwickelt werden. Die Preise für die Konsumgüter, mit Ausnahme einiger wichtiger Güter, die nach wie vor der staatlichen Kontrolle unterstehen sollen, werden allmählich dem Kräften von Angebot und Nachfrage unterworfen. Die geplanten Preise sollen "planmäßig und schrittweise" reguliert werden, damit Unterschiede zwischen den beiden Preiskategorien allmählich verringert werden können.

Hinsichtlich des Plansystems wird das weitergeführt, was im Reformdokument vom 20. Oktober 1985 (14) bereits niedergelegt worden war. Der Umfang der Pläne mit Befehlscharakter soll im Zuge der Ausbildung des Marktsystems schrittweise und angemessen verkleinert werden, entsprechend soll der Umfang der Pläne mit Indikativcharakter vergrößert werden. Die indirekte makroökonomische Kontrolle soll ausgeweitet, die Wirtschaft soll stärker mit sog. ökonomischen Mitteln gesteuert werden.

Auch in der regionalen Wirtschaftspolitik wird die eingeschlagene Politik der unterschiedlichen Entwicklung fortgesetzt. Die Entwicklung der Ostregion müsse beschleunigt werden; mit neuen Verfahren und neuen Technologien

sollen dort die herkömmlichen Industriesparten umgestaltet werden, neue Industriesparten sollen erschlossen, wissens- und technikintensive Betriebe sowie eine neue Industrie für hochwertige Konsumgüter entwickelt werden. In der Zentralregion müsse der Schwerpunkt auf die Erschließung von Elektroenergie, Kohle-, Erdöl-, Eisenerz-, Buntmetall-, Phosphorvorkommen sowie Baumaterialien gelegt werden. Die Westregion soll vor allem die Land- und Forstwirtschaft, Viehzucht sowie das Verkehrs- und Transportwesen entwickeln.

Entsprechend den regionalen Schwerpunkten ist die Ausbildungspolitik angelegt. In den Städten, den bereits entwickelten Gebieten der Küstenprovinzen und in den weniger entwickelten Gebieten im Inneren des Landes müsse, so heißt es, eine qualitative und allgemeine Mittelschulbildung garantiert werden. Nach dem Motto "erst Ausbildung, dann Arbeit" wird das Berufsausbildungssystem vor allem im Bereich der Technik entwickelt. Dem "Humanfaktor" wird entscheidende Bedeutung beigemessen, wenn es heißt, daß aufgrund falscher Entscheidungen manche Vorteile bezüglich geographischer Lage, Naturressourcen und Arbeitskräften immer wirkungsloser werden könnten, daß Nachteile, wie z.B. ein schwach entwickeltes Informationswesen, rückständige Technik, der Mangel an Investitionsmitteln und Fachkräften, sich jedoch noch negativer auswirken müßten.

In der vierten der insgesamt sechs Richtlinien der "Vorschläge" wird die Entwicklung des tertiären Wirtschaftssektors angesprochen. An dieser Stelle wird recht eigentlich der reformatorische Impetus erkennbar, wurde doch dieser Sektor in den Vorreform-Zeiten vernachlässigt. Nun heißt es, das Aufkommen und die Entwicklung des tertiären Wirtschaftssektors sei eine unvermeidliche Tendenz, die sich aus der Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung und der steigenden Arbeitsproduktivität ergebe. Der Schlüssel für die Entwicklung des Dienstleistungssektors liegt in der Förderung der Kollektiv- und Einzelwirtschaft. Staatseigene Handelsgeschäfte können nun in kollektive umgewandelt werden; der Staat müsse mehr Investitionen in den Sektor leiten und dabei den Schwerpunkt auf den Aufbau von Schlüssel- und Großprojekten legen.

Das Konsumtionsniveau in der Planperiode soll um insgesamt 25%, mithin durchschnittlich jährlich um ca. 4,5% steigen, also deutlich geringer als das Bruttosozialprodukt und die jeweiligen Bruttopro-

duktionswerte. Die Differenz wird der sozialen Infrastruktur bzw. der Infrastruktur des Produktionssektors zugute kommen.

Durch den Staatshaushalt sollen zukünftig nur noch jene Investitionen finanziert werden, die keine Gewinne einbringen. Die Investitionen der gewinnbringenden Betriebe und Institutionen werden hauptsächlich aus deren Eigenfonds, durch Beteiligungen und Geldmitteln aus anderen Quellen bzw. mit Bankkrediten finanziert werden.

Von 1985 an soll sich der Außenhandelsumsatz bis 1990 um 40-50% erhöhen. Hinsichtlich der Exporte soll eine Umstellung von den Primärprodukten (Rohstoffen) hin zu Fertigprodukten und von den roh verarbeiteten hin zu den fein verarbeiteten Produkten vorgenommen werden. Als Maßnahmen zur Förderung der Exporte sind vor allem die Erhöhung der Qualität und Prämien als Anreiz vorgesehen. Ferner sollen Produktionsbasen für Exportartikel aufgebaut werden.

Die Struktur der Importgüter soll so rationell verändert werden, daß vorwiegend Software, fortgeschrittene Technologien und Schlüsselausrüstungen eingeführt werden. Konsumgüter und Produktionsmittel sollten nur dann eingeführt werden, wenn es Engpässe gibt. Dies bedeutet also Importsubstitution, die expressis verbis für die sog. Montageproduktion vorgesehen ist. Zur Kontrolle der Technologieimporte soll ein nationales Programm ausgearbeitet werden, das auch eine Lizenzpolitik vorsieht. Auf diese Weise sollen die sog. Doppelimporte vermieden und eine stärkere Bindung der Technologieimporte an die chinesische Forschung und Entwicklung erreicht werden.

Zhao Ziyang unterteilte die gesamte Periode des 7. Fünfjahresplans in zwei Abschnitte: In den ersten zwei Jahren müsse der Schwerpunkt darauf liegen, den gesellschaftlichen Gesamtbedarf unter Kontrolle zu behalten und die Probleme der zu hohen Wachstumsrate, des zu großen Investitionsumfangs bei den Anlagevermögen und des zu schnellen Anstiegs der Konsumtionsfonds zu lösen (15). In den letzten drei Jahren sollen die Investitionen für den Aufbau entsprechend den gegebenen Verhältnissen angemessen erhöht werden. Wie mehrfach in der jüngeren Wirtschaftsgeschichte der Volksrepublik wird also nach einer Periode der Überhitzung zunächst eine Konsolidierungsphase eingeschoben - ein deutliches Anzeichen dafür, daß es immer noch nicht gelungen ist, das volkswirtschaftli-

che Steuerungssystem so umzuformen, daß es ein stetiges Wachstum und eine stetige Entwicklung gewährleisten kann.

### 3.3.

#### Kontroverse Diskussionen

Aus dem gesamten Text der "Vorschläge" läßt sich schließen, daß die Reformgruppe um Deng Xiaoping und Zhao Ziyang ihre Vorstellungen weitestgehend durchgesetzt haben. In den "Vorschlägen" werden die Begriffe "sozialistisches Wirtschaftssystem neuen Typs" (xin xing de shehui zhuyi jingji tizhi) sowie "sozialistischer geplanter Warenmarkt" (shehui zhuyi de you jihua de shangpin shichang) verwendet, die zwar als typische Kompromißformeln verstanden werden könnten, doch wenn die konkret ausformulierten Ziele, Maßnahmen und Vorhaben analysiert werden, so ergibt sich, daß alle charakteristisch sind für die pragmatisch-orientierte Reform.

Chen Yun, der bedeutende Wirtschaftspolitiker, der der orthodox-marxistisch orientierten Gruppe der Ökonomen mit einer gewissen Präferenz für das sowjetische Planungsmodell zugeordnet werden kann, hatte Gelegenheit, sowohl auf der Nationalen Delegiertenkonferenz als auch auf der 6. Plenartagung der Disziplinarkommission beim ZK der KP seine Ansichten ausführlich darzulegen. Sie können als moderate Kritik der Vorschläge verstanden werden.

Pläne, so Chen Yun, seien die Hauptgrundlage für die Globalsteuerung (16). Nur eine gute Globalsteuerung könne die Belegung der einzelnen Wirtschaftstätigkeiten begünstigen und dafür sorgen, daß die Belegung nicht in ein Chaos ausarte. Chen hält die für die 7. Planperiode genannten Wachstumsraten für angemessen, doch bräuchten diese Planziffern nicht überschritten zu werden. Bedenkt man, daß die globalen Planziffern in aller Regel beträchtlich überschritten worden sind, so ist diese Aussage eher ein Plädoyer für eine vorsichtige Entwicklung, die sich hauptsächlich im Rahmen der Pläne vollziehen soll. Eine überhastete Ausdehnung des sog. Bereichs, in denen die Marktelemente hauptsächlich wirken, wird von Chen abgelehnt.

Chen Yun übt auch Kritik an der landesweiten Pressekampagne über die sog. 10.000-Yun-Haushalte. Die in der inzwischen eingestellten Kampagne groß herausgestellten Haushalte gibt es nur in ganz geringer Anzahl; insofern entsprach die Propaganda nicht der Realität. Front gemacht wird hier gegen den ungehemmten Konsumerismus und das offene "enrichissez-vous".

Eine nur an materiellen Anreizen orientierte Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik führt nach Chen Yuns Meinung offensichtlich zu ungunstigen Erscheinungen, die offen kritisiert werden. Viele Parteimitglieder und Kader hätten damit begonnen, Handel zu treiben und Geschäfte zu machen, sobald die Öffnung nach außen und die Belegung der Wirtschaft im Inland in Gang gesetzt worden seien (17). Untersuchungen in nur wenigen Provinzen hätten gezeigt, daß seit dem 4. Quartal 1984 auf einen Schlag über 20.000 verschiedene Gesellschaften gegründet worden seien, von denen sich viele in unlautere Geschäfte eingelassen hätten. In diesem Zusammenhang seien Straftaten begangen worden, wie z. B. Börsenspekulation, Schwarzhandel, aktive oder passive Bestechung, Schmuggel, Verkauf von Schmuggelwaren, Betrug, Erpressung, Zollhinterziehung, Herstellung und Absatz von gefälschten Arzneimitteln und Spirituosen, Mord zwecks der Aneignung des Eigentums anderer Menschen, Vorführung von pornographischen Videoaufzeichnungen und Verleitung von Frauen zur Prostitution.

Die Öffnungspolitik wird von Chen Yun uneingeschränkt bejaht, doch müsse man auf der Hut sein vor den damit verbundenen Gefahren, nämlich dekadenten kapitalistischen Ideologien und korruptem kapitalistischen Arbeitsstil, der ins Land eindringen und der sozialistischen Sache schaden könne (18).

Chen Yuns Kritik ist also - zusammengefasst - keine Fundamentalkritik. Die große Linie der Reform wird bejaht, zurückgewiesen werden die ungunstigen Begleiterscheinungen, Auswüchse, moralischer Verfall. Angesichts der Sprunghaftigkeit der tatsächlichen Entwicklung ist Chen Yuns Grundüberlegung, die Wirtschaft hauptsächlich planmäßig zu steuern und nur jeweils kleine hinlänglich konsolidierte Bereiche dem freien Marktgeschehen zu überantworten, nicht abwegig. Allerdings ist der Zeithorizont zu beachten: Eine Strategie Chenscher Observanz könnte möglicherweise nur in relativ langen Zeiträumen realisiert werden, was die Volksrepublik angesichts der rapiden technologischen Entwicklung fast überall sonst in der Welt ins Hintertreffen bringen würde.

#### 4. Längerfristige Wirtschaftsziele

Die bislang verkündeten langfristigen Wirtschafts- und Entwicklungsziele gehen teilweise weit über die Jahrhundertwende hinaus, sind dann aber auch entsprechend vage.

Wie oben bereits angemerkt, verkündete Ministerpräsident Zhao Ziyang erstmals im Dezember 1981 das Ziel der Vervierfachung des Bruttoproduktwertes von Industrie und Landwirtschaft zwischen 1980 und 2000 (19). Dieses Ziel wurde auch von anderen Politikern immer wieder genannt. Angesichts der Vagheit der Kennziffer kann hier von einem in eine Quantität übersetzte Politslogan gesprochen werden, der nicht viel anderes aussagt, als daß die chinesische Volkswirtschaft sich schnell entwickeln müsse.

Bis zum Jahre 2021, dem 100. Gründungsjahr der KP Chinas soll China das Niveau einer Mittelmacht erreicht haben. Bis zum Jahre 2049, dem 100. Gründungsjahr der VR, soll das Land schließlich zu den reichsten und mächtigsten Staaten der Erde gehören, und zwar als ein "moderner und starker sozialistischer Staat". Versucht man etwa die Frage zu beantworten, was und wie im Jahre 2021 eine Mittelmacht beschaffen sei, so wird auch hier die Nebulosität der Zielformulierung offenbar.

Deng Xiaoping war da schon konkreter, als er erklärte, daß das Pro-Kopf-Bruttosozialprodukt im Jahre 2000 ca. 1.000 US\$ erreichen werde (20) und das Pro-Kopf-Nationaleinkommen im genannten Zeitpunkt ca. 800 US\$ (21). Wenn von einem Pro-Kopf-Nationaleinkommen im Jahre 1984 in Höhe von 300 US\$ (die mit der einigermaßen korrekten Berechnung dieser Größe verbundenen Probleme sind immens) ausgegangen wird, so bedeutet das angestrebte Ziel ja keineswegs eine Vervierfachung in 20 Jahren, sondern ist bescheidener und kommt deshalb wahrscheinlich der Realität näher. Über die Wege bzw. Strategien, die zu bestimmten Zielen hinführen, handeln Modellrechnungen der verschiedensten Art. Sie sind nützlich, sollten aber unter Berücksichtigung der in der Einleitung kurz angesprochenen Kautelen betrachtet werden.

#### 5. Modellrechnungen

##### 5.1. "China im Jahr 2000"

5.1.1. Über das Projekt im allgemeinen  
Unterstützt durch die Planungskommission, die Wirtschaftskommission, die Kommission für Wissenschaft und Technologie sowie die Akademie der Sozialwissenschaften begannen Ende 1982 ca. 400 Spezialisten damit, über Chinas Lage im Jahre 2000 zu forschen. Anfang 1985 wurden sowohl der Hauptbericht von "China im Jahr 2000" vorgelegt sowie insgesamt 12 Un-

terberichte über Bevölkerung und Beschäftigung, Konsum, wirtschaftliche Voraussagen, Energie, Transport, natürliche Ressourcen, Landwirtschaft, Erziehung, Wissenschaft und Technologie, quantitative Gesamtanalyse, internationales und binnenländisches ökonomisches Umfeld. Die Berichte wurden Anfang 1985 fertiggestellt (22). Der Hauptbericht wurde am 2. Nov. 1985 in Beijing veröffentlicht (23).

##### 5.1.2. Bevölkerung und Beschäftigung

Die wichtigste Variable für Voraussagen über den Lebensstandard und darüber hinaus auch die allgemeine Situation in der Volksrepublik ist die Zahl der Bevölkerung. Pro-Kopf-Werte hängen entscheidend davon ab, ob im Jahre 2000 ca. 1,2 oder 1,3 Mrd. Menschen in China versorgt werden müssen. Der Bericht postuliert denn auch, daß zur Sicherung eines besseren Lebensstandards, die Bevölkerung zur Jahrhundertwende bei 1,2 Mrd. gehalten werden müsse. In den 15 Jahren von 1985 bis 2000 sollen zusätzliche 250 Mio. Menschen Beschäftigung finden (24) - eine immense Aufgabe, deren Bewältigung auch Auswirkungen auf den internationalen Kontext haben könnte.

##### 5.1.3. Konsumstruktur

Das verfügbare Pro-Kopf-Einkommen soll im Durchschnitt 712 Yuan im Jahre 2000 betragen gegenüber 227 Yuan 1980. Städtische Einwohner sollen 1.200 Yuan zur Verfügung haben, während sich die Bauern mit der Hälfte - 600 Yuan - begnügen müssen. Die Konsum- und Ausgabenstruktur wird sich nicht dramatisch ändern. 1983 wurden 59,2% des Einkommens für Nahrungsmittel ausgegeben, im Jahre 2000 sollen es nur 50% sein. Die Ausgaben für Kleidung sollen bei dem heutigen Niveau - nämlich 13-14% - bleiben. Für andere Konsumgüter sollen 16-17% ausgegeben werden. Die Mietausgaben sollen allerdings drastisch erhöht werden; die Ausgaben dafür sollen von 1,5% gegenwärtig auf 10% steigen. Auch Ausgaben für Dienstleistungen, die heute dem Bericht zufolge vernachlässigt werden könnten, sollen auf 10% des Einkommens steigen (25).

Der Wohnraum der städtischen Bevölkerung soll zur Jahrhundertwende 8 qm pro Kopf betragen, die Landbevölkerung soll 15 qm zur Verfügung haben, was etwa dem gegenwärtigen Stand entspricht (26).

**5.1.4.****Allgemeine wirtschaftliche Voraussetzungen**

Die Investitionszyklen sollen verkürzt werden. In der Periode 1985-1990 sollen sie 20 Jahre betragen, um 2000 herum sollen sie auf ca. 12 Jahre verkürzt werden. Gegenwärtig sind noch viele Anlagen aus den 1950er Jahren in Betrieb (27).

Der Bericht sieht voraus, daß das Wachstum des Nationaleinkommens bis etwa 1990 noch durch mehrere Faktoren, wie z.B. das Niveau des Managements, Energieknappheit, unzureichende Kommunikationseinrichtungen und ungenügende technische Ausstattung, eingeschränkt werden wird. Ein schnelleres Wachstum wird für die Zeit nach 1990 vorausgesehen, wenn die wesentlichen Restriktionsfaktoren beseitigt worden sind.

Hinsichtlich des Verhältnisses zwischen Leicht- und Schwerindustrie werden sich keine großen Änderungen ergeben. Während für 1990 ein Verhältnis von 48:52 vorgesehen ist, wird mit 45:55 im Jahre 2000 die Schwerindustrie eindeutig dominieren. Hochwachstum wird für die Elektronikindustrie vorgesehen (jährlich durchschnittlich 13-15%), auch die Industriezweige Glasfaserkommunikation, Laser, neue Materialien und Atomkraft sollen mit mehr als 20% wachsen.

Die beschleunigte Entwicklung der Infrastruktur wird die Anteile von Elektrizitätsversorgung, Transport, Telekommunikation und Bauwesen von (1981) 12,7% des Bruttosozialprodukts und 10,4% des Volkseinkommens auf jeweils 15% erhöhen.

Der Anteil der Arbeiter in der Landwirtschaft wird von ca. 75% der gesamten Arbeitskräfte gegenwärtig auf ca. 33% sinken. Die Anzahl der Industriearbeiter wird sich verdoppeln, die Anzahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor gar verdreifachen.

**5.1.5. Energie**

Ein Pro-Kopf-Wert von 1.000 US\$ BSP erfordere im Ausland einen Pro-Kopf-Energieverbrauch von 1,5 t Steinkohleeinheiten (SKE) pro Jahr (28). In der Volksrepublik wird es um das Jahr 2000 nur möglich sein, eine Tonne zur Verfügung zu stellen. Die Energieproduktion wird um die Jahrhundertwende insgesamt 1,3-1,48 Mrd.t SKE betragen, während die Nachfrage auf 1,56-1,7 Mrd.t ansteigen wird. Die Lücke zwischen Nachfrage und Produktion wird durchschnittlich 15-20% betragen, das bedeutet eine größere Lücke als gegenwärtig.

Da die Entwicklung des Energiesektors durch den Mangel an Fonds, rückständige Technologie, Ungleichgewichte in der Verteilung der Ressourcen, Umweltverschmutzung und anderes mehr behindert werden wird, empfehlen die Autoren des Spezialberichtes über die Energie die stärkere Berücksichtigung von Wasserkraft, Atomkraft und Erdgas, um den Anteil der mit Kohle erzeugten Energie zu reduzieren.

**5.1.6.****Transport- und Kommunikationswesen**

Der Personenverkehr soll bis 2000 im Vergleich zu 1980 um 4,3-4,9mal anwachsen, der Frachttransport um 1,9-2,1mal (29). 30.000-40.000 km neue Eisenbahnstrecken sollen gebaut werden, um ein Streckennetz von 80.000-90.000 km zu erreichen, davon 25-30% zweispurig. Das Straßennetz wird auf 1,5-2 Mio.km ausgedehnt, wobei je 100.000 km erst- und zweitklassige Straßen (nach chinesischen Standards) sein werden. Die Seehäfen werden 1.000 Kais haben, davon 700 Tiefwasserkais. Die für den Inlandswassertransport geschätzte Strecke wird 10.000 km betragen.

Das zum Ausbau des Transportwesens benötigte Investitionsvolumen beträgt ca. 500 Mrd.Yuan, so die Autoren des Berichtes, die auch Alternativen mit niedrigeren Zielwerten anbieten. Vorgeschlagen wird, daß die Ausgaben für das Transportwesen im Zieljahr ca. 17-18% der gesamten staatlichen Investitionen betragen sollen.

**5.1.7.****Natürliche Ressourcen**

Grundsätzlich seien die chinesischen Ressourcen ausreichend für die Modernisierung des Landes (30). Beispielsweise gebe es ausreichend Mineralien zur Produktion von Zement, Kunstdüngern, Eisen und Stahl; auch die NE-Metalle reichten aus. Geringe Mengen von Eisen- und Kupfererzen müßten aber importiert werden, um die Vorräte des Landes zu vervollständigen. Die bereits verifizierten 45 wichtigsten Mineralien werden auf 1.100 Mrd.US\$ geschätzt, womit China an dritter Stelle in der Welt stünde. Allerdings liegt China unter dem Weltdurchschnitt, wenn Pro-Kopf-Werte zugrunde gelegt werden.

Das Wasserkraftpotential aller chinesischen Flüsse wird auf 680 Mio.kW geschätzt. Die Getreideproduktion pro Kopf soll im Jahre 2000 ca. 400 kg erreichen. Dies würde einen Anstieg von 1,5 t pro ha zwischen 1981 und 2000 bedeuten.

**5.1.8.****Landwirtschaft**

Der landwirtschaftliche Bruttoproduktionswert (einschließlich Dorfindustrie) wird am Jahrhundertende 1.010 Mrd.Yuan betragen, was dem Vervierfachungsziel entspricht (31). Die im Spezialbericht über die Landwirtschaft genannte Wachstumsrate entspricht genau der theoretisch nötigen Wachstumsrate von 7,2% jährlich. Das Pro-Kopfeinkommen auf dem Land wird im Durchschnitt 700 Yuan erreichen, in wirtschaftlich fortgeschrittenen Gebieten aber mehr als 900 Yuan. Mais, Süßkartoffeln, Sorghum und Gerste sollen vorwiegend als Viehfutter verwendet werden, während Reis, Weizen und Hirse mehr als 60% des Konsumgetreides für die Menschen ausmachen sollen.

Die Landwirtschaft wird weiter anfällig bleiben für Naturkatastrophen. Niedrigertrags- und Trockengebiete werden die Ernten nicht stabil machen. Getreidekulturen werden auf 74% des Farmlandes angebaut werden, während der Rest für die sog. cash-crops bzw. technischen Kulturen genutzt werden wird. Die jährliche Fleischproduktion wird 27,8-30 Mio.t betragen, wobei die größten Mengen aus den eigentlichen landwirtschaftlichen Provinzen und nicht aus den Weidelandgebieten kommen werden.

**5.1.9.****Umwelt**

Bis zur Jahrhundertwende sollen 33 Mio.ha neues Weideland gewonnen werden (32). Die Versalzungsgebiete werden abnehmen, zunehmen wird aber die Erosion und Verwüstung. Ferner wird eine Abnahme der Rauch-, Staub- und Schwefeldioxid-Emissionen vorausgesagt. Abnehmen wird auch die Zahl der durch unsauberes Wasser verursachten Darminfektionskrankheiten, und zwar um 30%. Bis 1995 wird die durch Umweltverschmutzung verursachte Sterberate zunehmen, erst danach sei mit einer Abnahme zu rechnen.

**5.2.****Studien der Weltbank**

Die Weltbank gab eine siebenbändige Studie über die Volksrepublik heraus, die das Ergebnis einer "economic mission" darstellt. Nur der Hauptbericht wurde zunächst für das allgemeine Publikum veröffentlicht (33). In Kapitel 2 des Berichtes wird unter der Überschrift "Illustrative Projections" über drei alternative Projektionen gehandelt. Das Modell besteht aus einer einfachen Widergabe der chinesischen Gesamtwirtschaft, aufgeteilt in zwei landwirtschaftliche Sektoren, vier Energiesektoren, sieben Industriesektoren sowie die Sektoren Bauwe-

Tabelle 2: ENTWICKLUNG DER CHINESISCHEN WIRTSCHAFT 1981-2000

	1981		2000	
		Vervierf.	moderate	ausgewogen
Wachstumsraten (1981er Preise)				
- Volkseinkommen (net material product)		6,3	5,1	6,2
- Volkseinkommen pro Kopf		5,2	4,1	5,1
- Bruttoproduktionswert von Industrie u. Landwirtschaft		7,2	6,0	6,4
Anteile des Volkseinkommens (%)				
- Investitionen	29	29	28	26
- öffentlicher Konsum	10	9	10	10
- privater Konsum	61	62	62	64
Anteile am privaten Konsum (%)				
- Nahrungsmittel	55	48	49	44
- Fertiggüter	24	29	28	25
- Dienstleistungen (einschl. Handel)	18	20	20	27
- Brennstoffe, Elektrizität, Transport	3	4	4	4
Wachstumsraten der Bruttoproduktionswerte (%)				
- Landwirtschaft		4,5	3,7	4,6
- Schwerindustrie		8,1	6,9	7,0
- Leichtindustrie		7,9	6,5	7,1
- Infrastruktur		7,3	6,1	7,0
- Dienstleistungen		7,2	6,0	10,5
Zusammensetzung des Kapitalstocks (%)				
- Landwirtschaft	9,6	8,8	8,4	9,8
- Schwerindustrie	29,5	33,4	37,3	28,4
- Leichtindustrie	7,9	7,7	8,5	6,4
- Infrastruktur	14,1	18,1	16,4	18,4
- Dienstleistungen	38,9	32,0	29,4	37,0
nach Typen:				
- Fixkapital (ohne Abschr.)	65,3	67,5	66,9	74,8
- Umlaufkapital	34,7	32,5	33,1	25,2
Arbeitskräfte nach Sektoren (%)				
- Landwirtschaft	70	59	61	52
- Schwerindustrie	9	11	11	9
- Leichtindustrie	6	9	8	7
- Infrastruktur	5	7	7	7
- Dienstleistungen	10	14	13	25
Arbeitskräfte insg. (Mio.)	452	631	631	631
Bevölkerung (Mio.)	990	1.196	1.196	1.196
Volkseinkommen nach Sektoren (%) (in net material product)				
- Landwirtschaft	40	30	32	29
- Schwerindustrie	26	30	31	28
- Leichtindustrie	17	18	18	17
- Infrastruktur	10	14	13	14
- Dienstleistungen	7	7	7	13

Quelle: The World Bank, China. Long-term Development Issues and Options, Washington, D. C., Baltimore 1985.

sen, Transport, Handel, Erziehung und Gesundheit, öffentliche Verwaltung und Verteidigung, vermischte Dienstleistungen und Wohnungswesen. Ca. 600 Variable werden für das Jahr 2000 berechnet; eine Menge von Annahmen wurden in das Modell aufgenommen.

Die erste Projektion geht von der

Vervierfachung des Bruttoproduktionswertes von Industrie und Landwirtschaft aus. Die zweite "moderate" Projektion behält viele der Annahmen der ersten Projektion bei, unterstellt jedoch eine geringere Effizienz der chinesischen Wirtschaft. Die dritte "ausgewogene" Projektion nimmt zwar auch dieselbe Wachstumsrate des Volks-

einkommens wie die Vervierfachungs-Projektion an, räumt den Dienstleistungssektoren jedoch größere Bedeutung ein. Tabelle 2 gibt die wichtigsten Ergebnisse der Modellrechnung wieder.

Auch die Weltbank geht von einer Bevölkerung von 1,2 Mrd. im Jahre

2000 aus. In den alternativen Projektionen wird die Bevölkerung zum wichtigsten Einzelfaktor. Die Frage erhebt sich, welche Ergebnisse bei einer Bevölkerungszahl von beispielsweise 1,3 Mrd. zu gewärtigen wären. Kann man die Modelle einfach mechanistisch hochrechnen oder ist nicht doch bei Überschreitung einer bestimmten Bevölkerungszahl der berühmte qualitative Sprung zu erwarten? Wieviel Menschen kann die chinesische Erde tragen - und zwar auch unter Berücksichtigung höherer Anspruchsniveaus, zustandekommend durch internationale Demonstrationsbeispiele? Welche Wirkungen könnten sich aus einer "Überbevölkerung" ergeben? Die Zukunft ist dunkel, sie schaut uns finster an.

### 6. Abschließende Bemerkungen

Vergleicht man die chinesischen Projektionen mit denen der Weltbank, so ergeben sich viele Übereinstimmungen, insbesondere was die Bevölkerungszahl angeht. Die chinesischen Überlegungen lesen sich sehr nüchtern. Das resultiert wohl daraus, daß die Detailliertheit der Studien zu Konkretionen zwang.

Die genannten Studien reichen alle nicht aus, ein Bild der chinesischen Wirtschaft und Gesellschaft im Jahre 2000 zu zeichnen. Zu viele Aspekte werden bei solchen Studien nicht berücksichtigt. Der "neue Mensch", den Mao Zedong wollte, soll hier gar nicht mehr erwähnt werden. Wird sich aber der Mensch verändern oder werden wir auch im Jahre 2000, wie die Pessimisten sagen, immer noch den alten Adam auch in China vorfinden? Die wichtigste Funktion der nun modischen Projektionen oder Vorhersagen liegt wohl darin, daß bereits heute über kommende Probleme nachgedacht wird, daß das Bewußtsein der Politiker und Entscheidungsträger dafür geschärft wird, daß sie auch Verantwortung für kommende Generationen zu tragen haben, dergestalt, daß deren Lebenschancen nicht geschmälert werden dürfen.

### Anmerkungen

- 1) Vgl. Wang Huijiong, China im Jahre 2000, in: BRu, Nr.44, 5. Nov.1985, S.19 und RMRB, 25. Nov.1985.
- 2) Vgl. dazu Louven, Erhard, Ökonomische Interessen und Seerechtsfragen in Ost- und Südostasien, in: Draguhn, Werner (Hrsg.), Umstrittene Seegebiete in Ost- und Südostasien, Hamburg 1985, S.31 f.
- 3) Vgl. Xinhua, 11. und 12.Sept. 1985, zit. nach SWB, 17.Sept. 1985.
- 4) Vgl. ebenda.
- 5) Vgl. Jingji Ribao, 27.Sept. 1985, zit. nach SWB, 11.Okt. 1985.
- 6) Vgl. ebenda.
- 7) Vgl. ebenda.
- 8) Vgl. ebenda.
- 9) Vgl. XNA, 12.Nov.1985, zit. nach SWB, 15.Nov.1985.
- 10) Zitiert nach der RMRB, 26.Sept.1985, deutsch in der BRu, Nr.40, 8.Okt.1985, S.VI - XXVIII, engl. XNA, 25.Sept.1985, zit. nach SWB, 28.Sept.1985; im folgenden zitiert "Vorschläge".
- 11) Vgl. dort Tabelle: Wichtige Daten des 7.Fünfjahrplans (1986-1990) auf S.598.
- 12) Vgl. The Sixth Five-Year Plan for National Economic and Social Development of the People's Republic of China (1981-1985), Xinhua, 12. Dez. 1985, zit. nach SWB, 21.Dez. 1985.
- 13) Vgl. für den gesamten Abschnitt die in Fußnote 10 genannte Quelle.
- 14) Vgl. dazu Louven, Erhard, Zur Reform der Industrewirtschaft in der Volksrepublik China, in: C.a., Oktober 1984, S.579-583.
- 15) Vgl. dazu Zhao Ziyang, Begründung der Vorschläge für die Erstellung des 7. Fünfjahrplans, in: BRu, Nr.40, 8.Okt.1985, S.III.
- 16) Vgl. Rede von Chen Yun (auf der Nationalen Delegiertenkonferenz der KP Chinas), in: BRu, Nr.39, 1.Okt.1985, S.20.
- 17) Vgl. Chen Yun, Rede auf der 6. Plenartagung der Disziplinungskontrollkommission beim ZK der Partei, in: BRu, Nr.41, 15.Okt.1985, S.15.
- 18) Vgl. ebenda, S.14.
- 19) Vgl. auch im folgenden C.a., Aug.1985, S.497.
- 20) Vgl. dazu Yu Youhai, 1000 US-Dollar bis zum Jahr 2000, in BRu, Nr.43, 28.Okt.1980, S.14. Das Bruttosozialprodukt setzt sich nach der chinesischen Definition zusammen aus der Nettoproduktion der Sektoren Industrie, Landwirtschaft, Bauwirtschaft, Verkehrs- und Transportwesen sowie Handel, aus den Nettoeinkommen aus Dienstleistungen und aus den Abschreibungen.
- 21) Vgl. dazu XNA, 2.Juli 1984 bzw. C.a., Juni 1984, S.314.
- 22) Vgl. XNA, 4.Nov.1985.
- 23) Vgl. ebenda.
- 24) Vgl. ebenda.
- 25) Vgl. XNA, 7.Nov.1985.
- 26) Vgl. ebenda.
- 27) Vgl. auch im folgenden XNA, 7.Nov.1985.
- 28) Vgl. auch im folgenden XNA, 11.Nov.1985.
- 29) Vgl. auch im folgenden XNA, 11.Nov.1985.
- 30) Vgl. auch im folgenden XNA, 14.Nov.1985.
- 31) Vgl. auch im folgenden XNA, 11.Nov.1985.
- 32) Vgl. auch im folgenden XNA, 14.Nov.1985.
- 33) Vgl. auch im folgenden The World Bank, China. Long-term Development Issues and Options, Washington, D.C., Baltimore 1985.